

Kind, Sexualität und Erziehung

**Zum Verständnis der geschlechtlichen Entwicklung
und Fehlentwicklung von Kind und Jugendlichen**

Polgerungen für eine vorbeugende, aufbauende und heilende Erziehung

Kurt Seelmann

Direktor des Stadtjugendamts München
langjährig Lehrer, Psychotherapeut und
Erziehungsberater

4. j. durchgesehene und erweiterte Auflage



19 V 60

ERNST REINHARDT VERLAG MÜNCHEN/BASEL

Inhalt

	Seite
Vorwort	9
1. Leib·Seele·Einheit und Sexualität	13
Eine sehr kurze Einführung in unsere Betrachtungsweise. Das geschlechtliche Verhalten kann nur von der Gesamtpersönlichkeit aus verstanden werden. Der Mensch ist einerseits Einzelwesen und andererseits Glied einer Gemeinschaft. Auch das Geschlechtliche muß unter diesem doppelten Gesichtspunkt betrachtet werden.	
2. Geschlechtliche Erziehung	17
Folgerungen dieser Betrachtungsweise für die geschlechtliche Erziehung des Kindes und jugendlichen.	
3. Der Erzieher und die sexuelle Erziehung	19
Voraussetzungen für den Erzieher.	
4. Das Familienklima	22
Häufige Formen des sogenannten Familienklimas und die Wirkung auf die Charakterentwicklung im allgemeinen und die Entwicklung zur Partnerschaft im besonderen.	
5. Die sogenannte sexuelle Aufklärung	35
Eine Rundfrage über sexuelle Aufklärung und ihr Ergebnis. Warum eine isoliert „sexuelle“, summarische Aufklärung abzulehnen ist. Ein Beispiel einer solchen.	
6. Das Kind und seine sexuellen Fragen	46
Warum das Kind nach sexuellen Dingen fragt. Kennt das Kind schon Sexualität im Sinne des Erwachsenen? Wie wir uns zu den Fragen stellen. Ausflüchte verschiedener Eltern.	
7. Geschlechtliche Einführung	56
Wann soll man aufklären? Wie kann man sich darauf vorbereiten? Soll das Kind seine Sexualorgane benennen lernen? Wie ausführlich sollen wir antworten? Dürfen ältere Kinder beim Stillen zusehen? Ist dem Kind ein Schamgefühl angeboren? Wer soll aufklären? Die eigentliche Aufklärung: Die Frage nach dem Ursprung des Menschen, die Frage nach der Geburt, die Frage nach der Zeugung.	
8. Wachstumsbeschleunigung und verfrühter Eintritt der Pubertät	102
Unsere Kinder wachsen heute schneller als früher. Der veränderte Wachstumsverlauf bedingt eine Verzögerung der seelisch-charakterlichen Reifung und stellt uns Erzieher damit vor ein neues Erziehungsproblem.	
9. Das Kind in der Pubertät	113
Meinungen über die Pubertät. Folgerung für eine vorbeugende Erziehung. Die Pubertät als sexuelles Problem und von der Ganzheit her gesehen.	

Inhalt

	Seite
10. Sexuelle Schwierigkeiten des Jugendlichen . Welche Jugendlichen haben sexuelle Schwierigkeiten ? Wie • ' kommen sie dazu ? Erziehliche Hilfen in der Reifezeit. "Gleich- geschlechtliche Beziehungen. Onanie.	125
11. Ein fünfjähriges Sorgenkind Wie verstehen wir diese kleine Onanistin ? Was kann zu ihrer Heilung geraten werden ?	138
12. Ein zehnjähriger Sexualforscher Ein Beispiel für sexuelle Neugierde. Wie kam sie zustande ? Wie äußerte sie sich ? Wie kann sie verstanden werden ? Wie wurde sie geheilt ?	150
13. Ein Fünfzehnjähriger ohne sexuelles Interesse Beispiel eines verwöhnten Jungen, der über die Pubertät hinaus seine Kleinkindrolle beibehält.	160
14. Ein fünfzehnjähriger Onanist Ein Junge, der immer ernsthaft gegen seine Triebe an- kämpfte und doch unterlag. Wie ist sein Vorhalten und seine Anderung zu verstehen ? .	166
15. Ein dreizehnjähriger Empörer Ein Beispiel dafür, wie die Abwendung vom andern Ge- schlecht angebahnt und eine gleichgeschlechtliche Annäherung gesucht und gefunden wurde.	171
16. Eine Elfjährige „sittlich gefährdet“ Zur Psychologie der Verführten. Warum fällt ein Kind auf Verführer herein ? Was läßt sich vorbeugend dagegen tun ?	181
17. Ein sechzehnjähriger Verführer Zur Psychologie des Verführers und des Musterkindes.	188
18. Ein dreizehnjähriger Renommist , Beziehungen zwischen Verführung und Geltungssucht. Wie kam die Geltungssucht zustande ? Wie sie sich auf geschlecht- lichem Gebiet auswirken kann.	197
19. Eine VierzehnjährigesuchtsexuellenAnschluß Muß nicht der Boden, auf den das Samenkorn der Verführung fällt, besonders vorbereitet sein, um es aufgehen zu lassen ?	213
20. Äußere Gefahren Sittliche Gefahren unserer Zeit. Zunahme der Sittlichkeits- delikte. Zum Verständnis der Verführten und der Täter. Eine Reihe von statistischen Tabellen.	219
21 . Zusammenfassung Ergebnisse und Folgerungen für die Erziehung im allgemeinen und die sexuelle Erziehung im besonderen. <•	234
22. Richtlinien für Sexualpädagogik Flugblätter, der Arbeitsgemeinschaft für Sexualpädagogik, Hamburg, u. d. Stadtschulämter Frankfurt/M. u. München.	241